

Goethe, Johann Wolfgang: Trost in Tränen (1803)

- 1 Wie kommt's, daß du so traurig bist,
- 2 Da alles froh erscheint?
- 3 Man sieht dir's an den Augen an,
- 4 Gewiß, du hast geweint.

- 5 »und hab ich einsam auch geweint,
- 6 So ist's mein eigener Schmerz,
- 7 Und Tränen fließen gar so süß,
- 8 Erleichtern mir das Herz.«

- 9 Die frohen Freunde laden dich,
- 10 O komm an unsre Brust!
- 11 Und was du auch verloren hast,
- 12 Vertraue den Verlust.

- 13 »ihr lärmt und rauscht und ahnet nicht,
- 14 Was mich, den Armen, quält.
- 15 Ach nein, verloren hab ich's nicht,
- 16 Sosehr es mir auch fehlt.«

- 17 So raffe denn dich eilig auf,
- 18 Du bist ein junges Blut.
- 19 In deinen Jahren hat man Kraft
- 20 Und zum Erwerben Mut.

- 21 »ach nein, erwerben kann ich's nicht,
- 22 Es steht mir gar zu fern.
- 23 Es weilt so hoch, es blinkt so schön,
- 24 Wie droben jener Stern.«

- 25 Die Sterne, die begehrt man nicht,
- 26 Man freut sich ihrer Pracht,
- 27 Und mit Entzücken blickt man auf

28 In jeder heitern Nacht.

29 »und mit Entzücken blick ich auf,
30 So manchen lieben Tag;
31 Verweinen laßt die Nächte mich,
32 Solang ich weinen mag.«

(Textopus: Trost in Tränen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55037>)